

SEITENKLANG

OrchestraNetwork for Europe | Philharmoniker unterwegs | WeihnachtsKlang

Idee

Angeregt von den Musikern der Jenaer Philharmonie freuen wir uns, Ihnen als unserem verehrten Publikum ein neues, frisches Format präsentieren zu können, das interessante Einblicke in den Alltag unseres Musikerlebens gibt.

Feedback

Wir sind gespannt auf Ihr Echo. Anregungen, Kommentare, Meinungen, Wünsche und die Ratsellösung bitte an:

seitenklang@mail.de

Offener Kanal Jena

Philharmonie Radio mit Jörg Schneider, Oboe: 01.02. 2017
18:00 Uhr OKJ 103,4 MHz

Team

Katharina Dahlhoff, Christiane Backhaus, Anne Schuster, Monika Steinhöfel

Fotos

Christoph Hilpert, Steffen Naumann, Christian Götz, Tobias Tanzyna, Ute Trillhose, Simone Hochheim, Anne Schuster, Christoph Staemmler, Monika Steinhöfel

Impressum

Monika Steinhöfel Gagarinplatz 4
99510 Oßmannstedt Tel: 0179 4815227
seitenklang@mail.de



Wir sind Exzellenzorchester

Gemeinsam mit Orchestern aus Hamburg, München, Stuttgart, Bochum und Konstanz freuen wir Jenaer uns über eine finanz- und ideenstarke Förderung der Bundesregierung durch das Programm **Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland**. Aus der Beobachtung heraus, was passiert, wenn kulturelle Bildung vernachlässigt und der Kunst inmitten der Gesellschaft zu wenig Raum gegeben wird, unterstützt die Bundesregierung verschiedene Projekte im Bereich Kultur. Die Investition in den Bereichen Kunst, Musikvermittlung und Kommunikation zielt auf den zukunftsorientierten Ausbau der künstlerischen Qualität unseres Orchesters im Zusammenklang mit einer adäquaten innovativen Aufstellung des Orchestermanagements.

Philharmonie unterwegs in Deutschland und Europa





Jenaer Philharmoniker empfehlen:

weihnachtlicher CD-Tipp:

"Hört der Engel helle Lieder"
Weihnachtliche Musik aus der
Stadtkirche Waltershausen".
Sopran: Julia Kirchner
Trompete: Steffen Naumann
Orgel: Theophil Heinke
Interessenten schreiben bitte an:
seitenklang@mail.de

Preisrätsel

In diesem November und Dezember ist unser Orchester oft unterwegs. Was meinen Sie: Wieviele Kilometer legen wir in diesen beiden Monaten auf den Gastspielreisen zurück?

A : 3 0 5 6 k m
B : 3 8 9 1 k m
C : 4 3 7 7 k m

Der unter den richtigen Einsendungen ausgeloste Gewinner erlebt eine geführte Konzertprobe seiner Wahl mit exklusivem Blick hinter die Kulissen des philharmonischen Alltags.

Lösungen bis 31.12. 2016 senden an:

seitenklang@mail.de



OrchesterNetzwerk der Europäischen Union

ONE -das Netzwerk europäischer Orchester- entwickelt und realisiert Projekte im Bereich der klassischen Musik, die den interkulturellen Dialog über alle Grenzen hinweg fördern. Die Jenaer Philharmonie gehört zu den Gründungsmitgliedern des Verbunds und ist seit 2004 als einziges deutsches Orchester aktiv beteiligt. Neben dem Austausch von Musikerkollegen, zahlreichen internationalen Kammermusikprojekten und gemeinsamen Orchesterkonzerten entstehen kreative Projekte im Bereich zeitgenössischer Kompositionen und der Öffnung klassischer Musik für digitale Technologien. Das Programm wird durch ausbildungsbegleitende Instrumental- und Kompositionswettbewerbe abgerundet. Es bietet eine Bühne für junge Musiker in den Mitgliedsländern und erfordert die enge Zusammenarbeit im Management aller Klangkörper. **ONE** ist ein Podium für innovative Musikvermittlung, es bringt die besten Erfahrungen aller Beteiligten zusammen und möchte damit der klassischen Musik größere Zielgruppen eröffnen.

Netzwerkmosaik

Orchester-, Musiker-, Chor-, Managementaustausch,
Praktikantenprojekt, Oboenwettbewerb



Jury des Internationalen Oboenwettbewerbs: Maja Kojc, Slowenien; Clara Dent Bogány, Berlin; Gunter Sieberth, Jena; Klavierbegleitung: Camelia Sima, Weimar

Interview mit unserer ONE-Praktikantin Aglika Hristeva

Für die Zeit vom 22. Oktober bis zum 4. November hatten wir durch das Europäische Netzwerk **ONE** die Möglichkeit, ein zweiwöchiges Praktikum für unsere Marketingabteilung auszuschreiben. Zu uns kam Aglika Hristeva, Grafik- und Design-Studentin der University For The Creative Arts in Canterbury. Ursprünglich kommt Aglika aus Bulgarien. Welches Projekt hast du während deines Praktikums bei der Jenaer Philharmonie bearbeitet? „Meine Aufgabe war es, eine Pressemappe für das Jenaer Orchester zu entwickeln. Darin werden die Aktivitäten der Jenaer Philharmonie dargestellt und illustriert, zum Beispiel für Agenturen.“ Wie hat dir Jena als Stadt gefallen? „Ich habe Jena sehr genossen, es ist eine charmante und sehr schöne Stadt. Besonders mochte ich den botanischen Garten und den JenTower.“ Denkst du, dass du während deines Aufenthaltes hier etwas typisch Deutsches entdeckt hast? „Ja, ich habe Leberkäse, Lebkuchen und Fritz Mitte kennengelernt. (Auch das Bier ist sehr gut.) Die Menschen hier sind sehr nett und freundlich, ich habe mich wie ein Teil des Orchesters gefühlt, obwohl ich die deutsche Sprache nicht spreche.“ Herzlichen Dank für das Gespräch und deine Arbeit, wir würden uns sehr darüber freuen, dich hier wiederzusehen.
Anne Schuster, Viola



Aglika Hristeva

*Auch die Chöre sind am Netzwerk ONE beteiligt:
der Knabenchor zu Besuch in Amiens*

„Es ist einfach super, gemeinsam mit einem großen Orchester aufzutreten“ ...erzählt der Knabenchorist David Gramsch. Er und seine Mitsänger schwärmen vom Konzert, das sie im Rahmen der **ONE**-Aktivitäten im November in Amiens und Beauvais aufführten. 58 Sänger des Jenaer Knabenchores sangen in der Uraufführung „ONE before zero“, einem Auftragswerk des Netzwerkes aus der Feder von Benjamin Ellin, den Chorpart unter der Einstudierung von Berit Walther. In dem Stück spiegeln sich die Ereignisse an der Somme zu Beginn des 1. Weltkriegs in Frankreich wider. Das Orchestre de Picardie spielte mit dem Jenaer Chor unter der Leitung von Arie van Beek, dem Chefdirigenten des französischen Partnerorchesters, im Rahmen des partnerschaftlichen Musikaustauschs.

*Be the ONE 2016**der Instrumentalwettbewerb*

Oboe spielen beginnt man mit 14/15 Jahren. Und schon fünf Jahre später an einem internationalen Wettbewerb teilnehmen? Vor dieser Aufgabe stehen die Teilnehmer des Be the **ONE**-Competition. Diese sehr innovative Wettbewerbsform spiegelt das heutige Europa wider: man ist durch kurze, unbürokratische Wege miteinander verbunden, ein großer Teil der Kommunikation spielt sich im Internet ab, aber geübt werden muss trotzdem zu Hause und das sehr viel! Durch den herausragend dotierten Preis (der Sieger erhält neben Konzertauftritten eine wertvolle französische Rigoutat-Oboe für fast 10.000 €) meldet sich ein zahlreiches und niveauvolles Teilnehmerfeld an. Für die erste Runde werden YouTube-Videos eingereicht. Ja, diese sind aussagekräftig, denn die ausgewählten Kandidaten für Runde zwei sind bestens vorbereitet.

Auf dem Programm der Jenaer Runde stehen der 1. Satz der Poulenc-Sonate, eine der Telemann-Partiten und die komplette Heinz Holliger-Sonate, insgesamt eine halbe Stunde höchster Oboistenherausforderung! Unsere Jury ist sich einig: die besten drei Musiker sind einhellig gefunden und werden zur letzten Runde nach Ljubljana delegiert. Die jungen Kandidaten begeistern mich allesamt mit ihrem Oboenspiel, der allerhöchsten Ansprüchen gerecht wird. Bravo!
Gunter Sieberth, Solooboe

Der Gewinner steht inzwischen fest, der erste Preisträger ist der Franzose ILYES BOUFADDEN ADLOFF.

Herzlichen Glückwunsch!

Das Partnerschaftstreffen in Ljubljana: Anne Schuster, Viola, war dabei

Konferenz mit allen **ONE** Mitgliedern in Ljubljana



Woher kommen die ganzen Ideen für die Projekte?

Am 1. Adventswochenende findet mein erstes **ONE**-Partnerschaftstreffen in Ljubljana statt. Wir sind angereist aus Polen, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, der Slowakei, Tschechien, Bulgarien und natürlich Slowenien. Bei den Konferenzen darf ich entdecken: es gibt noch viel mehr als gegenseitige Orchesterbesuche und Musikeraustausch.

Zum Beispiel ein Smartphonekonzert, bei dem 20 Personen mit Hilfe von Mobiltelefonen und einer speziell dafür programmierten Software das Konzert mitgestalten.

Zusammen mit der Präsentation des ältesten Instrumentes, das jemals gefunden wurde, einer 60.000 (!) Jahre alten Knochenflöte, wird dieses Projekt zum sogenannten „*Darwinian Orchestra*“, ein Brückenschlag über Jahrtausende Menschheitsgeschichte.

Oder das 3D-Filmprojekt zu Livemusik; bei diesem Konzert wird unserem Nachwuchs auf ganz fantasievolle Weise ein Orchester erklärt.

Wir sprechen über *Tutti Pro*, das seinen Ursprung bei uns in Jena hat. Schüler der hiesigen Musik- und Kunstschule haben damit die Möglichkeit, mit den Profis zusammen ein Konzert zu gestalten und sich auf ihrem Instrument weiterzuentwickeln. Die Kollegen aus Zilina holen sich Tipps bei uns, sie wollen *Tutti Pro* auch in der Slowakei etablieren.

adventliches Lichtergefunkel über Ljubljana



In der Mittagspause bekomme ich einen Eindruck vom Flair der Stadt. Überall hängen unzählige Lichterketten, die am Abend in allen Formen, von Galaxie bis Sternschnuppenregen, leuchten. Aber ich habe nicht viel Zeit, die Stadt zu erkunden. Es gilt, weitere Projekte zu besprechen und die letzte Runde des Oboenwettbewerbs „*Be the ONE*“ in die Wege zu leiten.

In der Nachmittagskonferenz werden vergangene Projekte besprochen. „*ONE before zero*“ ist ganz besonders intensiv in Erinnerung geblieben. Das Konzert mit dem Jenaer Knabenchor fand am 11.11. 2016 in Amiens statt, es illustriert die *Schlacht an der Somme* musikalisch. Der 11. November ist in Frankreich der nationale Gedenktag an den 1. Weltkrieg. Das Stück für Knabenchor und Orchester ist eine Auftragskomposition. Mit dem internationalen Mix der Beteiligten, englischer Komponist, französisches Orchester, deutscher Knabenchor wird die Absicht der Völkerverständigung klar. Ich bin gespannt, denn am 11. November 2018 wird die aufwühlende Produktion auch bei uns in Jena zu erleben sein.



Anne Schuster, Viola

Begeistert kehre ich zurück nach Jena, mein Fazit: **ONE** ist Austausch, Kennenlernen anderer Mentalitäten, Aufarbeitung gemeinsamer Geschichte, sich gegenseitig inspirieren, mehr Horizont und Möglichkeiten durch die Vernetzung über die nationalen Grenzen hinaus und im weitesten Sinne die Idee Europa leben.

Gemeinschaftskonzert mit der Filharmonia Slaska Katowice

Nachdem wir in der letzten Spielzeit im Rahmen des Netzwerks **ONE** bereits in Jena ein gemeinsames Konzert mit der Filharmonia Slaska Katowice gestaltet hatten, reisten wir nun vom 23. bis 26. November nach Polen, um unseren schon liebgewonnenen Kollegen in ihrer Heimatstadt einen Gegenbesuch abzustatten. Wir wurden mit offenen Armen empfangen, was uns die etwas beschwerliche, fast zehnstündige Anreise schnell vergessen ließ. Besonders beeindruckte uns das Gebäude der Filharmonia, das nach erfolgreicher Sanierung in neuem Glanz erstrahlt und unser Volkshaus glatt in den Schatten stellt. Da auf dem Programm die gleichen Werke wie bei dem Konzert am 10. Juni in Jena standen (Regers Klavierkonzert f-Moll und Goreckis 4. Sinfonie), waren nur zwei Proben angesetzt, was uns etwas Freizeit verschaffte, um auch etwas von der Stadt zu sehen. Die polnischen Musiker, die nach den Proben größtenteils zu ihrem nächsten Job aufbrachen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, versorgten uns mit Tipps zu Sehens- und Essenswertem. Bei so manchem Kollegen wurden angesichts der kohlegeprägten Luft Katowices Erinnerungen an DDR-Zeiten wach... Das Konzert am Freitagabend wurde ein voller Erfolg, nach dem wir noch einige Stunden in der Kantine zusammensaßen und wieder einmal feststellten: Musik ist eine Sprache, die international verstanden wird und in kurzer Zeit aus Fremden Freunde macht.

Katharina Dahlhoff, 1. Violine



Instrumenten- und Musiker(?)boxen hinter der Bühne der schlesischen Philharmonie



Kurz vor Beginn des Konzertes im festlich erwartungsvollen Saal in der Schlesischen Philharmonie



Unser Solokontrabassist musiziert mit Sohn Benjamin zur philharmonischen Kinderweihnachtsfeier

Musikerportrait:

Przemyslaw Bobrowski, Solokontrabass

Przemyslaw begleitet uns mit seinem polnischen Insiderwissen während unseres Gastspiels in Katowice. Für Sie beantwortet er unseren Fragebogen

Welche Musik hat dich heute in den Tag begleitet?

Eine Bob Marley CD - zum Frühstück und zum fröhlichen Aufwachen. Bei uns läuft immer Musik, nicht unbedingt nur Klassik. Warum bist du Kontrabassist geworden? Ich habe ganz lange E-Bass gespielt, bevor ich den Kontrabass in die Hand genommen habe. Eigentlich wollte ich Jazz-Kontrabass spielen... Dann hab ich mit 16 Jahren die Musikschule angefangen und wurde dort immer mehr von der Klassik begeistert.

Mit welchem Instrument würdest Du am liebsten einmal tauschen? Mit keinem, nie!

Musiker - ein Traumberuf? Auf jeden Fall!

Welcher Beruf jenseits der Musik übt einen großen Reiz auf dich aus?

Alles, was mit Natur verbunden ist. Unvorstellbar für mich ist ein 8-Stunden-Bürojob...

Üben: Freude oder notwendiges Übel? Ich übe regelmäßig und gerne, nicht den ganzen Tag, aber damit halte ich mich musikalisch auf dem Instrument fit.

Dein Lieblingsort in Jena? Ich jogge gerne in der Umgebung, z.B. am Bismarckturm.

Wie klingt Jena für dich? Sehr lebendig, die Stadt ist nicht zu groß, und bietet trotzdem alles an, was mich glücklich macht.

Welchen Komponisten möchtest du gerne einmal treffen? Meine Lieblingskomponisten sind Schostakowitsch, Mahler und Bach.

Welche Farbe hat deine Lieblingsmusik? Die Musik muss eine eigene Farbe haben, originell und einzigartig klingen.

Und was passiert nach dem Konzert? Wenn das Konzert gut gelaufen ist, breitet sich eine gewisse Euphorie aus. Ich bleibe oft mit den Kollegen noch ein Stündchen zum Nachklang zusammen.

Bei welcher Tätigkeit spannst du von der Musik aus? Ich jogge und wandere sehr gerne, am liebsten mit meiner Frau Joanna und unserem Sohn Benjamin, unbedingt in der echten Natur!

Wie sieht dein Heiligabend aus? Christkind oder Weihnachtsmann?

Bei uns, meine Familie kommt ja aus Polen, da gibt es keinen Weihnachtsmann. Der kommt nämlich am 6.12. als Nikolaus. Zum Heiligabend bringt ein Stern die Geschenke und legt sie unter den Weihnachtsbaum.

Die Philharmonie in zehn Jahren... Für mich ist es am wichtigsten, dass die Begeisterung und der Spaß an der Musik bestehen bleibt. Am besten ist es, wenn Orchesterspielen immer mehr sein kann als nur ein Beruf. Ich wünsche mir gute Solisten und Dirigenten, die uns nach vorne bringen.

Dein Musiktip: Gute Musik an jedem Tag!!!

...herzlichen Dank!

Orchesterwart Torsten Roloff hilft, den Kontrabass auf die Bühne zu befördern



Unsere Gastspielreisen nach Dresden, Hameln, Göttingen, Würzburg

STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN

FRAUENKIRCHENKANTOR

Stiftung Frauenkirche Dresden – Georg-Treu-Platz 3 – 01067 Dresden

An die Musikerinnen und Musiker der
Jenaer Philharmonie



Matthias Grünert
Georg-Treu-Platz 3
01067 Dresden
Tel. (0351) 656 06 580
Fax (0351) 656 06 520
kantor@frauenkirche-dresden.de

Dresden, 01.11.16

Liebe Musikerinnen und Musiker der Jenaer Philharmonie,

ein herzlicher Gruß aus Dresden verbunden mit großem Dank für die beglückende Aufführung des Paulus zum 11. Weihnachtstag der Frauenkirche! Der lang anhaltende Applaus des Publikums ließ uns deren Begeisterung über Ihr Musizieren deutlich offenbar werden. Ich möchte auch gerne das vielfältige Lob derer, mit denen ich am Wochenende sprechen durfte, weiter geben. In dem Konzert saßen viele Förderer und Freunde der Frauenkirche, denen wir uns in wirklich sehr überzeugender, hervorragender Leistung präsentiert haben! Ich danke Ihnen dafür sehr! Der ehemalige Ministerpräsident Sachsens, Herr Biedenkopf beehrte mich in der Unterkirche nach dem Konzert noch mit einem Besuch an der Garderobe, er war sehr gerührt von unserer Musik und ich sollte seinen und den Dank seiner Frau unbedingt nach Jena übermitteln. Der Präsident des Landeskirchenamtes Herr Kimme, der Landtagspräsident Herr Rößler, unser Superintendent Herr Behr waren ebenso im Publikum und waren voll des Lobes. Und so haben wir wohl auch allen weiteren 800 Besuchern ein eindrucksvolles Konzerterlebnis dargeboten! Ich wünsche uns, dass diese wunderschöne Musik in Ihnen noch nachklingt und die Erinnerung an unser gemeinschaftliches Musizieren Sie nun über die bevorstehende Termindichte der adventlichen und weihnachtlichen Auftritte beflügeln möge.

Ich freue mich sehr auf eine erneute musikalische Begegnung mit Ihnen und wünsche Ihnen bis dahin alles Gute!

Mit den besten Grüßen aus Dresden

Ihr

Matthias Grünert

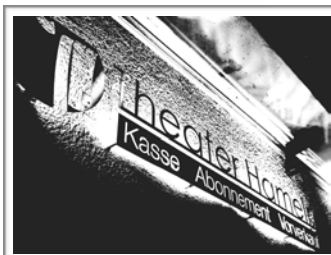


Proben zum Mendelssohn - Oratorium Paulus
in der Frauenkirche zu Dresden

In der Rattenfängerstadt Hameln

Eine unserer regelmäßig besuchten Gastspielstätten ist das Theater in Hameln. Nach einer fünfstündigen Busfahrt haben wir noch etwas Luft bis zur Anspielprobe, während unsere emsigen Orchesterwarte mit dem Ausladen der Instrumenten- und Kleiderkisten, dem Aufbau der Bühne und Verteilen der Noten beschäftigt sind. Das Konzert selbst findet beim Publikum großen Anklang, obwohl eine Programmänderung im Vorfeld nicht zu jedem Abonnenten vorgedrungen war. Aus dem Publikum kommentiert das Ehepaar Schlender: "Wir sind gerade von dem „Tanztee“-Programm angetan ob der bekannten Melodien und den raumfüllenden Instrumenten im Schlagzeug. Besonders möchten wir das präzise Spiel der Jenaer Philharmonie loben." Und als der Beifall verklungen ist, die Musiker im Bus Richtung Hotel sitzen, haben unsere Orchesterwarte Detlef Rutenberg und Torsten Roloff noch lange keinen Feierabend...

Christiane Backhaus, Cello



Detlef Rutenberg, Orchesterwart



Torsten Roloff, Orchesterwart

Würzburg - ein besonderes Weihnachtsoratorium

Am 2. Adventswochenende waren wir in großer Besetzung unterwegs in das uns durch wiederholte Gastspieleinladungen nun schon bestens bekannte Würzburg. Wie immer stand ein Werk außergewöhnlicher und selten gespielter Chorsinfonik mit dem hervorragenden MonteverdiChor Würzburg unter seinem Leiter Prof. Matthias Becker auf dem Programm. Es galt, Frank Martins Weihnachtsoratorium „Le Mystere de Nativite“ von 1959 für großes Orchester, Chor und 9 Solisten zu bewältigen. Wer die üblichen Abläufe der Weihnachtsgeschichte erwartete, sah sich ein wenig getäuscht. Basierend auf einem französischen Mysterienspiel aus dem 15. Jahrhundert mit 40.000 Versen und einer Spieldauer von vier Tagen ließ Frank Martin die Geburt Jesu aus der Perspektive der Hölle, des Paradieses und der Erde betrachten; ein Ansatz, der uns zweimal eine ausverkaufte Neubaukirche bescherte. Unser nächstes Gastspiel in Würzburg in der Reihe der chorsinfonischen Konzerte wird im Februar 2017 Benjamin Brittens „War Requiem“ sein. **Christoph Staemmler, Kontrabass**



Generalprobe in der Neubaukirche Würzburg



Professor Matthias Becker, Leiter des MonteverdiChores Würzburg

Ausblick auf interessante Konzerte der Jenaer Philharmonie

Die nächste große Gastspielreise führt unser Orchester am 26. Dezember über Suhl in die Tonhalle Zürich. Dort geben wir am 27. 12. gleich zwei Konzerte hintereinander. Zu Neujahr begrüßen wir Sie ganz traditionell im Volkshaus Jena, nachdem wir das alte Jahr in Arnstadt verabschiedet haben. Neben den Abonnentenkonzerten erwarten wir mit dem Philharmonieball im Januar einen venezianisch karnevalistischen Höhepunkt. Im Februar sind wir Gast im Konzerthaus Berlin, und reisen auch wieder nach Würzburg. Im März folgt eine Deutschlandtournee mit dem Trompeter Reinhold Friedrich. Bis dahin erleben Sie in Jena hochinteressante Solisten mit vertrautem und neuartigem Repertoire.

Wie Sie bestimmt wissen, steht uns in dieser Spielzeit der Abschied von unserem Chefdirigenten Marc Tardue bevor. Das bedeutet, langsam Abschied nehmen vom bekannten musikalischen Gesicht der Jenaer Philharmonie. Bis es soweit ist, nehmen Sie doch alle Gelegenheiten wahr, unseren liebgewonnenen vertrauten Generalmusikdirektor zu erleben.

Wir laden Sie immer herzlich ein, unsere Konzerte zu besuchen. Im Foyer liegt zu jedem Konzert das „Gästebuch“ bereit, in das Sie Ihre Reflexionen der gerade erlebten Musik eintragen können. Daneben bieten wir Ihnen die Emailadresse des SeitenKlangs für „Stimmungsmeldungen“ an. Kommen Sie mit uns ins Gespräch, wir sind neugierig, wie unsere Arbeit bei Ihnen ankommt.

Damit verabschiedet sich das Redaktionsteam herzlich bis zum nächsten SeitenKlang im Frühjahr.
Ihre Musiker der Jenaer Philharmonie

WEIHNACHTSKLANG

Besinnliche Weihnachten? Denkste... Steffen Naumann, Solotrompete



Als Musiker hat man bekanntlich immer dann zu arbeiten, wenn andere Menschen den Feierabend oder das Wochenende genießen können, also endlich mal Zeit und Muße haben, ein Konzert zu besuchen. In der Weihnachtszeit ist dieses Phänomen besonders deutlich zu spüren, allein im Dezember sind für mich über zwanzig Auftritte sowie die dazugehörigen Proben keine Seltenheit.

Mein persönliches Lieblingswerk, das Weihnachtsoratorium von J. S. Bach, habe ich in zwanzig Jahren schon 160 Mal zur Aufführung gebracht, fast ausnahmslos immer im Dezember. Dabei sind stressige Feiertage für mich von Kindheit an selbstverständlich. Weil ich in einem Pfarrhaus großgeworden bin, kenne ich die Hektik während der Feiertage nur zu gut und kann die wenigen ruhigen Momente dann auch wirklich wertschätzen und genießen.

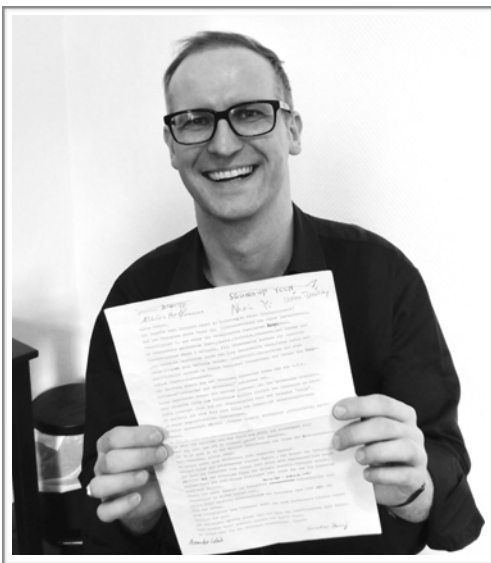
Meine Frau wusste glücklicherweise von Anfang an, auf was sie sich mit mir und meinem Beruf einlässt, und unsere Kinder kennen es überhaupt nicht anders. So haben wir uns alle bestens mit der Situation arrangiert. Je weiter ich weg gewesen bin zu Konzerten, umso schöner war hinterher das Nachhausekommen. Fürs Christbaumputzen, Kartoffelsalatschnippeln und das Braten der Weihnachtsgans hat sich noch immer genug Zeit gefunden, nur das Besorgen der Geschenke sollte man am besten schon im Sommer erledigt haben. Bei all dem Stress ist es kurioserweise sehr komfortabel, dass ich eigentlich nicht mehr Trompete üben muss. Der Notentext für alle Dezemberprogramme muss bei mir bis Deadline Totensonntag sitzen, der Rest ist Fitness und Adrenalin. Einspielen, Probe, Konzert, mehr geht nicht in dieser Zeit. Man übt quasi während der Konzerte, coole Sache. Jetzt bloß nicht krank werden, Trompetenaushilfen in der „Hauptsaison“ sind schwer zu finden.

Mein liebster Auftritt? Ganz klar, Heiligabend 21.00 Uhr auf dem Jahnplatz. Dort spielen Nachbarn, Freunde, meine Frau und ich nun schon seit mehreren Jahren in Posaunenchorbesetzung eine Stunde lang Weihnachtslieder. In einer wundervollen Atmosphäre kommen Jahr für Jahr mehr Zuhörer. Für mich sind diese Choräle die schönste und feierlichste Entspannung, die es geben kann. Genug Kraft getankt für vier opulent besetzte Sinfoniekonzerte an den folgenden drei Tagen...

Patrick Rohbeck - 20 Jahre einzigartige Moderation der weihnachtlichen Schülerkonzerte

Nach Tschaikowskis Nussknacker in der Woche zuvor heute nun „Hänsel und Gretel“- Ausschnitte aus der Märchenoper von Humperdinck; ich sitze am 30. November mit Patrick Rohbeck nach einer stimmungsvollen Vorstellung vor hunderten aufgeweckten Kindern in der Garderobe.

Patrick, Begegnung mit Kindern verspricht immer Überraschung... „Oh ja, Kinder sind das unmittelbarste und dankbarste Publikum, weil sie immer ehrlich und spontan reagieren. Wird das Publikum mal unruhig, ist es meine Aufgabe, märchenhafte Stimmung und Spannung zu erzeugen und mit vielen erzählerischen Farben die kleinen Zuhörer zu fesseln. Wie heißt es so schön: „Was du in anderen entzünden willst, muss in dir selbst brennen!“ Die Kinder sollen sehen, dass die klassische Musik nicht auf den Marmorsockel gestellt wird, sondern begeistern kann. Die Berührungsgängste können verschwinden, wenn man natürlich auf die Kinder zugeht, sich selbst nicht allzu wichtig nimmt und sich auch mal richtig zum Klops machen kann... Ist das nicht toll, wenn dann der schülervolle Volkshaussaal „Suse, liebe Suse“ mitsingt?!“ Wie beginnt für dich so ein Tag, wenn schon 10 Uhr die künstlerische Höchstform erreicht sein soll? „Ich höre Radio, mdr Kultur, mit einer schönen Mischung aus Klassik, Jazz, Chanson- und jetzt mit weihnachtlicher Note. Und nun verrate ich mein Geheimnis: Ich habe ein Ritual- ich bade fast jeden Tag! Danach fühle ich mich so wohl, ausgeglichen und geerdet in dieser Welt, dass der Tag beginnen kann.“



Was führt dich zur Jenaer Philharmonie? „Das war 1996 - ich war im Gesangsstudium an der FRANZ-LISZT- Musikhochschule, da wurde kurzfristig ein Moderator für den Nussknacker gesucht, der klassische Einspringer! Die erste Moderation habe ich dann bei der Sekretärin der Hochschule in die Schreibmaschine getippt. Hier, auf diesen A4 Zettel! Übrigens, den verwende ich heute noch... Seit 1996 jedes Jahr!“ Patrick, wie hat sich die Jenaer Philharmonie in „deinen“ 20 Jenaer Jahren verändert? „Das Orchester hat sich verjüngt, es bietet schon bei der ersten Probe ein exzellentes hohes künstlerisches Niveau an. Was für eine Arbeitsbasis! Und die Atmosphäre unter den Kollegen ist immer herzlich, toll.“

Musik, ist das ein Traumberuf? „Ja, ich komme aus einem Nichtmusikerhaushalt - ich wusste trotzdem schon als Kind, dass ich Sänger werden wollte! Und ehrlich: bei den Kinderkonzerten beginnt für mich die Weihnachtszeit. Was man da aus dem Publikum so zurückbekommt, da muss ich mir oft ein Tränchen verdrücken. Das sind für mich mit die emotionalsten Konzerte.“ Wie sieht dein Heiligabend aus? Christkind oder Weihnachtsmann? „Oh, schwierige Frage - von Hause aus bin ich atheistisch erzogen worden, habe mich aber mit 25 Jahren taufen lassen. Ach, bei mir kommen beide- der Weihnachtsmann ist nämlich beim Christkind angestellt!“ Wie siehst Du die Philharmonie in 20 Jahren? Ich wünsche mir, dass die Kinder, die unsere Schulkonzerte so rege besuchen, in 20 Jahren mit ihren Kindern in diese Konzerte kommen, dass die großartige konzertpädagogische Arbeit Früchte trägt und dieses Engagement in der Öffentlichkeit gebührend anerkannt und gefördert wird! Vielen, vielen Dank, Patrick, für Deine jahrelange, begeisternde Moderation der Kinderkonzerte in Jena! Verrätst Du uns noch dein musikalisches Lieblingsstück? „Hört mal, wenn Fritz Wunderlich „Ännchen von Tharau“ singt...“

Monika Steinhöfel, Viola

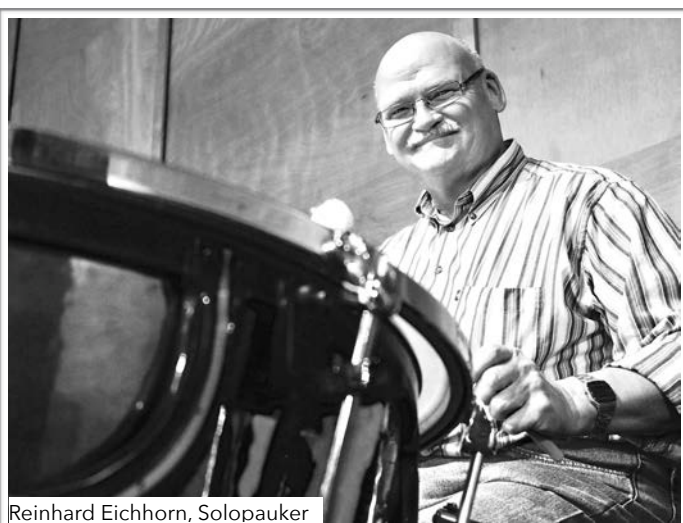
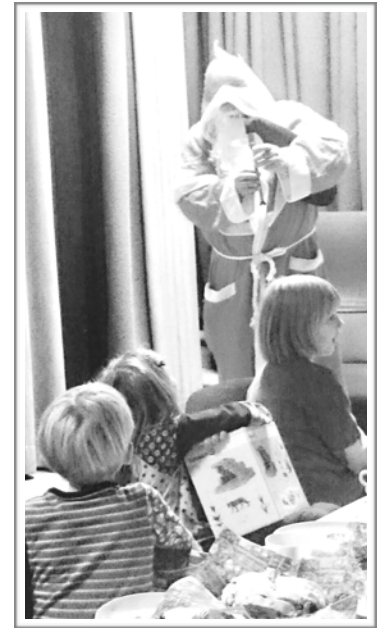
Philharmonische Weihnachtsfeiern für Senioren und Kinder

Die Zusammenarbeit in einem Orchester ist mit dem Leben in einer Familie vergleichbar. Die enge Verbindung zwischen Orchestermusikern beschränkt sich nicht nur auf das gemeinsame Musizieren. Für ein hochwertiges musikalisches Ergebnis ist auch die persönliche Harmonie zwischen den Kollegen von großer Bedeutung. In Pausen und auf Gastspielreisen verbringen die Mitglieder, zum Beispiel auf den langen Busreisen, viele Stunden miteinander. Dadurch entstehen Vertrauensverhältnisse, die es anderswo in dem Maße unter Kollegen kaum gibt. Vielleicht resultiert daraus ein besonderer zwischenmenschlicher Umgang, der sich nicht nur auf die aktiven Musiker beschränkt.

Schon in der DDR-Zeit gab es außerdienstliche Zusammenkünfte in Form von Weihnachtsfeiern für Senioren sowie für Kinder der Kollegen. Diese finden seit 1990 ohne Unterbrechung statt. Man kann nicht ohne Stolz darauf verweisen, dass es nur noch sehr wenige Firmen gibt, die diese Art der Kommunikation über die Wende gerettet haben. Die Verbindung mit unseren Senioren wird über die gesamte Spielzeit gepflegt. So besteht die Möglichkeit exklusiver Generalprobenbesuche. Stimmgruppeninterne Sommerfeste und ähnliches finden statt. Man befrage nur die Bratschen...

Seit diesem Jahr übernehmen Frederik Nitsche und Christoph Hilpert die Vorbereitung und Ausgestaltung der Feiern. Während die Senioren das jährliche Wiedersehen an der Kaffeetafel für einen ausgiebigen Informationsaustausch nutzen, ist für die Kinder die Adventszeit mit besonderer Aufregung verbunden, denn es gilt, für die Anwesenheit des echten Weihnachtsmannes größtenteils musische Vorträge vorzubereiten. Wir werden uns bemühen, diese „Nebensächlichkeiten“ recht lange zu erhalten.

Reinhard Eichhorn, Pauke



Reinhard Eichhorn, Solopauker

Unser Solopauker Reinhard Eichhorn kümmert sich als gute Seele des Orchesters um alle Jubiläen seiner Kollegen. Jedes Geburtstagskind bekommt zu Beginn der Probe einen Tusch in einer zu ihm namentlich passenden Tonart. Darüber hinaus hält er den Kontakt zu unseren Musikern im Ruhestand. Seinem Geschick ist es zu verdanken, dass sich die Generationen verbunden fühlen und damit viel Know-how im Orchester weitergereicht werden kann. Er verabschiedet sich nun als aktiver Helfer von den Weihnachtsfeiern und gibt diesen Stab weiter. Lieber Reinhard, das Orchester dankt dir sehr herzlich!

Unser bestes Rezept für Sie: Siruptaler aus dem philharmonischen Rezeptefundus



Die Granatapfelförmchen stammen vom Basar aus Jerewan, die Musterteigrolle aus Katowice

Zutaten:

250g Mehl
8g Backpulver
65g Butter
100g Zucker
1 Eigelb
150g Rübensirup
1bittere Mandel
125g süße Mandeln
1Prise Salz

Zubereitung:

Mandeln fein mahlen,
Zutaten miteinander
verkneten, mit den
Lieblingsförmchen
ausstechen,
bei 180°C ca. 10-15
Minuten backen
*Fröhliches Knuspern
wünscht Monika
Steinhöfel*

Musik. Macht. Welt.

Ein für uns alle großartiges Jahr geht zu Ende. Mit Fug und Recht dürfen wir sagen, wir haben viel Musik gemacht in der Welt. Sehr dankbar sind wir für Ihre Begleitung und Ihr Interesse an unserem Tun. Zum Ausklang dieses Jahres wünsche ich Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Freunden ein glückliches Weihnachtsfest und ein ebensolches Neues Jahr. Bleiben Sie uns gewogen, auch das Neue Jahr wird großartig mit uns!

Daniel Kernchen, Intendant

Liebes Publikum, wir wünschen Ihnen einen erwartungsvollen Advent, frohe Weihnachten und ein gelingendes Neues Jahr 2017 voller Klang und Phantasie

Ihre Musiker der Jenaer Philharmonie